

Jahresprogramm 2018



Zentrum Seelsorge und Beratung
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



beraten | unterstützen | qualifizieren

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

das neue Jahresprogramm des Zentrums Seelsorge und Beratung bietet Ihnen in vielfacher Weise Möglichkeiten, Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten zu ergänzen.

Seelsorge und Beratung müssen sich heute mehr denn je den veränderten Anforderungen einer sich schnell verändernden Welt stellen. Die Fort- und Weiterbildung ist daher ein zentraler Bestandteil kirchlicher Arbeit, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Sie ist mehr als eine reine Vermittlung von Information und Wissen. In einer Welt des Wandels muss sie auch die Fähigkeit zu lernen vermitteln und neue Erfahrungshorizonte öffnen.

Das vorliegende Programm ist nur durch ein besonders großes Engagement von Haupt- und Ehrenamtlichen möglich. Dafür danke ich ausdrücklich.

In diesem Jahr möchte ich Ihre Aufmerksamkeit an dieser Stelle auf ein Angebot für Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen lenken. Erstmals bietet das Zentrum Seelsorge und Beratung einen speziellen Langzeitkurs für diese Berufsgruppe im Umfang von sechs einzelnen Wochen in einem Zeitraum von zwei Jahren an.

Bereits in der Vergangenheit haben Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen mit Gewinn an Langzeitfortbildungen zur Seelsorge teilgenommen. In letzter Zeit ist das Interesse erfreulicherweise angestiegen: Einzelne wollen sich auf ein berufliches Engagement im spezialisierten Seelsorgefeld vorbereiten. Andere wiederum sind bestrebt, im bestehenden Arbeitsfeld den seelsorglichen Herausforderungen noch qualifizierter begegnen zu können. Näheres zu diesem Kurs, der konzeptionell an den Bedürfnissen der Berufsgruppe ausgerichtet ist, finden Sie auf Seite 17 dieses Heftes.

Ich hoffe sehr, dass die Angebote unseres Jahresprogrammes regen Zuspruch erfahren. Bei Interesse können Sie uns jederzeit kontaktieren. Wir stehen Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung und sind darüber hinaus dankbar für Hinweise, Anregungen und Wünsche.

Ganz persönlich wünsche ich Ihnen die Freude eines gelingenden Lernens und eine erfolgreiche Arbeit in der seelsorglichen Praxis.

Mit freundlichen Grüßen

Christof Schuster

Pfarrer und Oberkirchenrat

*Leiter des Zentrums Seelsorge und Beratung der
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau*

Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und ihnen in den verschiedenen Lebensphasen zur Bewältigung der damit verbundenen Fragen und Konflikte Hilfe anzubieten, ist seit jeher eine zentrale Aufgabe der Kirche.

Seelsorge und Beratung sind zwei Formen professioneller Hilfe. Sie gehören zu den wesentlichen Bestandteilen kirchlichen Handelns und sind eines der fünf Handlungsfelder, die die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau als konstitutiv für ihr Profil betrachtet.

Um das Arbeitsfeld Seelsorge und Beratung konzeptionell weiter zu entwickeln und all denjenigen, die in diesem Feld tätig sind, fachliche und persönliche Unterstützung anbieten zu können, wurde das Zentrum Seelsorge und Beratung (ZSB) eingerichtet.

INHALT

FACHBERATUNG

Im Handlungsfeld Seelsorge	8
In den Handlungsfeldern psychologische und psychosoziale Beratung	9
Dekanate – Regionen	10
Besuchsdienst in Gemeinden und Einrichtungen	12

SEELSORGEFORTBILDUNG

Selbstverständnis	13
Klinische Seelsorgeausbildung (KSA)	14
KSA-Kurse	15
Einzelseminare	16
Systemisch orientierte Seelsorge (SoS)	19
Grundkurs	19
Einzelseminare	20
Psychodrama	
Einzelseminare	25
Thematische Kurse/Notfallseelsorge-Kurse	28
Ausbildung für Ehrenamtliche	32

WEITERBILDUNGSSUPERVISION

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND SEELSORGE

GRUPPENANGEBOT: HALTUNG UND PRAXIS ALS PFARRERIN UND PFARRER	35
---	----

ANGEBOTE DER SEELSORGE IN SPEZIFISCHEN GESAMTKIRCHLICHEN ARBEITSFELDERN

MITARBEITENDE DER ARBEITSGEMEINSCHAFT

Geschäftsbedingungen	42
Wegbeschreibung, Anfahrtsplan	44

ZENTRUM SEELSORGE UND BERATUNG



Christof Schuster

Oberkirchenrat
Leitung des Zentrums Seelsorge und Beratung
Tel.: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
weiterhin erreichbar in der Kirchenverwaltung
der EKHN – Tel.: 0 61 51-405 431
christof.schuster@ekhn-kv.de



Bernd Nagel

Pfarrer, Studienleiter
Supervisor (DGfP), Psychodramaweiterbildner (DGfP)
und Systemischer Coach (GSOB)
Fachbereich Seelsorge
Seelsorgeaus-, fort- und -weiterbildung
Tel.: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
bernd.nagel.zsb@ekhn-net.de



Lutz Krüger

Pfarrer
Stellv. Leitung, Studienleiter
Ehe-, Familien- und Lebensberater (ezi)
Fachbereich Seelsorge
Fachberatung für Klinik-,
Altenheim- und Hospizseelsorge
Tel.: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
lutz.krueger.zsb@ekhn-net.de



Irene Baindl

Sekretariat
Sachbearbeitung
Kursbetreuung
Tel.: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
irene.baindl.zsb@ekhn-net.de



Jutta Lutzi

Diplom-Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin
Lehrsupervisorin (DGSv/BDP/EKFuL)
Fachbereich Beratung
Psychologische Beratung und Supervision
Landeskirchliche Beauftragte für die psychologische
Beratungsarbeit (Paar-, Familien-, Erziehungsberatung)
Tel.: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
jutta.lutzi.zsb@ekhn-net.de



Silke Kehl

Sachbearbeitung
Besuchsdienst, Öffentlichkeitsarbeit, Datenbank
Tel.: 0 60 31-16 29 60 · Fax: 0 60 31-16 29 51
silke.kehl.zsb@ekhn-net.de



Dr. Dr. Raimar Kremer

Pfarrer, Studienleiter
Diplom-Psychogerontologe, Supervisor (DGSv)
Fachbereich Seelsorge
Fachberatung für Notfall-, Behinderten-,
Flughafen- und Gehörlosenseelsorge
Tel.: 0 60 31-16 29 50 · Fax: 0 60 31-16 29 51
raimar.kremer.zsb@ekhn-net.de



Margarete Schacherl

Sekretariat
Bibliothek
Tel.: 0 60 31-16 29 59 · Fax: 0 60 31-16 29 51
margarete.schacherl.zsb@ekhn-net.de

FACHBERATUNG IM HANDLUNGSFELD SEELSORGE

Die Fachberatung Seelsorge unterstützt die kirchliche Arbeit auf drei Ebenen:

- auf der Ebene der Seelsorgerinnen und Seelsorger
 - auf der Ebene der Dekanate
 - auf der Ebene der kirchenleitenden Gremien
1. Die Fachberatung unterstützt einzelne Personen und Fachkonvente bei der Erstellung und Veränderung von Seelsorgekonzeptionen, bei der Entwicklung der Konzeption zur Ausbildung und zum Einsatz von Ehrenamtlichen in der Seelsorge, in Konflikten und bei der Ausfertigung von Pfarrdienstordnungen und Dienstanweisungen.
 2. Die Fachberatung unterstützt Dekanate bei der Umsetzung des kirchlichen Stellenplans, bei Stellenausschreibungen und Einstellungen, bei Neukonzipierung von Seelsorgeswerpunkten, in Konflikten, bei der Erstellung von Pfarrdienstordnungen und Dienstanweisungen und bei der Fremdfinanzierung von Seelsorgestellen.
 3. Die Fachberatung unterstützt kirchenleitende Gremien bei der Erstellung des kirchlichen Stellenplans, bei der Errichtung von Seelsorgestellen, bei Stellenausschreibungen und Einstellungen, bei der Konzipierung von gesamtkirchlichen Seelsorgeswerpunkten und Projekten und bei der Fremdfinanzierung von Seelsorgestellen.

Das Zentrum Seelsorge und Beratung ist unmittelbar zuständig für die Gemeindegeseelsorge und folgende regionale Arbeitsfelder der Seelsorge:

Alten-, Behinderten-, Gehörlosen-, Hospiz-, Klinikseelsorge (in Kliniken, Kur- und Reha-Einrichtungen, Psychiatrie, Zentrum für Medizinethik), Notfall- und Telefonseelsorge.

Dem ZSB angegliedert sind die Bereiche Sehbehinderten- und Blindenseelsorge, Schwerhörigen-, Flughafenseelsorge und die Pfarrstelle, die sich mit Fragen an der Schnittstelle zwischen Seelsorge und Diakonie beschäftigt.

Zu den Bereichen Gefängnis-, Polizei- und Schulseelsorge unterhält das ZSB Kooperationen.

Die Fachberatung ist kostenlos und wird auch vor Ort angeboten.

FACHBERATUNG IM HANDLUNGSFELD PSYCHOLOGISCHE UND PSYCHOSOZIALE BERATUNG

Zur fachlichen Unterstützung und Beratung in psychologischen und psychosozialen Arbeitsfeldern ist die Mitarbeiterin des Fachbereichs Beratung ansprechbar in allen Fragen, bei denen es um psychologische, psychosoziale und sozialpsychologische Zusammenhänge geht. Dabei kann es sich um Hilfe beim Verstehen einer konflikthaften Dynamik in einer Gruppierung, Einrichtung oder Region handeln, um die Entwicklung eines neuen Beratungsangebotes als Antwort auf eine wahrgenommene psychische oder sozialpsychologische Problematik, um die fachliche Begleitung bereits bestehender Einrichtungen oder um Beratung in akuten Krisensituationen.

Die Fachberatung unterstützt bei der Analyse der Problematik, beim Verstehen von psychodynamischen, gruppenspezifischen, institutions- und organisationsdynamischen Zusammenhängen sowie bei der Entwicklung von entsprechenden Lösungsmöglichkeiten.

Diese Unterstützung erfolgt durch

- fachliche Beratung von Trägern und Einrichtungen im Hinblick auf die Entwicklung und Qualifizierung von Beratungsangeboten,
- fachliche Beratung von Trägern und Einrichtungen in einzelnen Krisensituationen,
- Vernetzung von bestehenden psychologischen und psychosozialen Kompetenzen in der Region.

Die Angebote richten sich an Dekanate und Gemeinden, an die Träger von Einrichtungen im Beratungsbereich sowie an die Einrichtungen selbst und ihre Mitarbeitenden.

In der Funktion der Landeskirchlichen Hauptstelle für Psychologische Beratung vertritt der Fachbereich Beratung im ZSB die Interessen der Psychologischen Beratungsarbeit, d.h. der Paar-, Familien-, Erziehungs- und Lebensberatung. Psychologische Beratung in den 15 Beratungsstellen kann z.B. bei Erziehungsschwierigkeiten, in Fragen der Partnerschaft, bei Familienkonflikten, in Trennungssituationen, bei Lebensproblemen und bei sozialen Konflikten in Anspruch genommen werden.

Die Fachberatung durch das ZSB bezieht sich sowohl auf die für die Beratungsarbeit notwendigen politischen und strukturellen Rahmenbedingungen als auch auf die fachliche Weiterentwicklung des Arbeitsbereiches.

Dies beinhaltet neben der Mitwirkung an der Aus-, Fort- und Weiterbildung die

- Koordination des Arbeitsfeldes in und mit der EKHN, dem DW und der EKD,
- Zusammenarbeit mit Fachverbänden,
- Mitarbeit in Beiräten von Psychologischen Beratungsstellen,
- Erarbeitung von Stellungnahmen und Konzepten

Die Adressen der 15 Psychologischen Beratungsstellen im Bereich der EKHN und des DW sind unter

www.zsb-ekhn.de (Stichwort Beratung) zu finden.

DEKANATE – REGIONEN

Für selbstorganisierte Fortbildungen der Pfarrkonvente bietet das Zentrum Seelsorge und Beratung u. a. folgende Kursthemen an:

Seelsorge mit Menschen, die mit dementiellen Symptomen leben

Vorgestellt wird ein seelsorglicher Zugang, der sich im Sinne von Luthers Unterscheidung von Person und Werk eher am Sein der Person orientiert als an ihren Werkmöglichkeiten. Für die Seelsorger/in selbst oder die betreuende Person kann diese Orientierung auch Entlastung vom eigenen Tätigkeitsdruck bedeuten.

Auf dem Weg zu einer inklusiven Gemeinde

Können sich in Ihrer Kirchengemeinde alle Menschen gleichermaßen willkommen fühlen? Werden Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten in Ihrer Gemeinde wahrgenommen? Diese und andere Fragen können helfen, einander anders und bewusster wahrzunehmen, Barrieren im Kopf und im Gemeindeleben sichtbar zu machen und darüber ins Gespräch zu kommen.

Mag sein, dass sich daraus zunächst mehr Fragen als Antworten ergeben... und eine Antwort ergibt schon wieder neue Fragen... doch Inklusion wird so zu einem Miteinander und einem gemeinsamen Prozess. Diesen anzustoßen und zu beraten, dazu bietet das Zentrum dieses Angebot an.

„Kann ich Sie kurz sprechen?“ –

Seelsorgliche Begegnungen zwischen Tür und Angel

Auf der Straße, an der Kirchentür, zwischen Tür und Angel sprechen Menschen uns Seelsorgende an. Häufig „kommt es ungelegen“ und die Anliegen sind nicht immer sofort erkennbar. Die Fortbildung stellt auf dem Theoriehintergrund des systemisch orientierten Ansatzes Ideen vor, wie die kurze Zeit der Begegnung zum zufriedenen Gesprächskontakt genutzt und das Gespräch zielgerichtet geführt werden kann.

Psychodrama kennen lernen

Im Psychodrama werden Verhaltensweisen, Beziehungen und Lebensthemen in Szene gesetzt und bearbeitet. Dieses handlungsorientierte Verfahren bietet vielfältige Möglichkeiten für die Begegnung mit Einzelnen und Gruppen in Seelsorge und Beratung. Den theoretischen Hintergrund des Verfahrens zu verstehen und einige Methoden zu erleben, ist Gegenstand dieses Angebots.

Seelsorge und Kasualpraxis

Die Begleitung an Lebensübergängen hat nach wie vor einen hohen Stellenwert bei Kirchenmitgliedern. Die kulturelle Entwicklung bezüglich der Kasualpraxis in den Blick zu nehmen und diese auf ihre Bedeutung für die Seelsorge hin zu befragen, ist eine Möglichkeit, die dieses Seminar bieten möchte.

Selbstverständlich erarbeiten wir neben diesen Angeboten auch Fortbildungen, die auf einen von Ihnen formulierten speziellen Bedarf im Handlungsfeld Seelsorge bezogen sind.

Kontakt:

Pfarrer Bernd Nagel, Studienleiter
Telefon: 0 60 31-16 29 50
bernd.nagel.zsb@ekhn-net.de

BESUCHSDIENST IN KIRCHENGEMEINDEN UND EINRICHTUNGEN

Unser Angebot für Sie:

- Sie können über uns die Zeitschrift „**unterwegs zu menschen**“ beziehen.
- Wir beraten Sie gern, wenn Sie in Ihrer Kirchengemeinde oder in Ihrer Institution einen Besuchsdienst ins Leben rufen wollen.
- Wir begleiten Ihren schon bestehenden Besuchsdienst.
- Wir planen und führen für Ihren Besuchsdienst durch:
 - Seminarreihen
 - Halbtagsseminare
 - Ganztagsseminare

Bei Anfragen aus Gemeinden und Einrichtungen, die den ehrenamtlichen Besuchsdienst betreffen, erreichen Sie die zuständige Sachbearbeiterin, Frau Silke Kehl, unter:

06031 - 162960.

Wir freuen uns auf konstruktive Zusammenarbeit und gemeinsame Erfahrungen im Engagement für den Besuchsdienst.

SEELSORGEFORTBILDUNG

SELBSTVERSTÄNDNIS

Seelsorge ist (Für-)Sorge um den ganzen Menschen in seiner Lebendigkeit und in seiner Beziehung zu sich selbst, zu anderen und zu Gott. Sie geschieht als (freiwilliger) Auftrag in einem Kommunikationsprozess zwischen zwei (oder mehreren) Menschen im Bewusstsein der Gegenwart Gottes. Das Zentrum Seelsorge und Beratung bietet Fort- und Weiterbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie von haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Gemeindeseelsorge und den Arbeitsfeldern der regionalen Seelsorge an.

Entsprechend den Anforderungen des Handlungsfeldes hat das Zentrum die Aufgabe der Förderung und Begleitung einer biblisch begründeten, theologisch verantworteten und methodisch ausgewiesenen Seelsorgepraxis (Leitlinien der Kirchenleitung).

Die Arbeit in der Fort- und Weiterbildung sieht sich den grundlegenden theologischen Optionen für die Solidarität und Gemeinschaft mit Menschen, die nach Orientierung suchen, verpflichtet. Dieses Seelsorgeverständnis schließt die Dimensionen von Befreiung, Zukunft und Hoffnung, von Gerechtigkeit und Heil ein. Dabei geht es um den immer neuen Erweis der Lebensrelevanz religiöser Symbole und um die Entwicklung zeitgemäßer Ausdrucksformen der seelsorglichen Begegnung in der Gemeinde sowie allen anderen kirchlichen Seelsorgebereichen.

In den Kursen soll Raum und Zeit sein, an eigenen Lernzielen zu arbeiten, persönliche Ressourcen neu zu entdecken und sich auch dessen bewusster zu werden, was in der eigenen Seelsorgepraxis gut gelingt. Perspektivwechsel, Querdenken und Musterunterbrechung sollen nicht nur „vorkommen“; sie werden vielmehr unterstützt, weil sie die Möglichkeit neuer Erfahrungen öffnen. An der Authentizität in der Begegnung der Seelsorger/in mit dem jeweiligen Gegenüber wird mit hohem Selbsterfahrungsanteil ebenso gearbeitet wie an methodischen Möglichkeiten der Seelsorge. Glaubwürdigkeit in der Rolle und als Person sowie die Herausbildung einer klaren pastoralen Identität bzw. einer eigenen biografisch verankerten Glaubenshaltung gelten als Zielsetzung für alle Kursangebote. Neben der nachhaltigen Förderung der persönlichen Entwicklung dienen alle Kurse der Qualifikation und Erweiterung der seelsorglichen Kompetenz. Zu den Kursen und Seminaren sind alle kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau herzlich eingeladen. Daneben sind Teilnehmende aus anderen Kirchen, anderen Konfessionen und Interessierte aus anderen Berufen willkommen.

KLINISCHE SEELSORGEBILDUNG

Klinische Seelsorgeausbildung (KSA) ist ein erfahrungsbezogenes Lernmodell, in welchem die eigene Seelsorgearbeit reflektiert und vertieft wird. Es dient nicht nur der speziellen Ausbildung für das Krankenhauspfarramt.

Kurse in KSA werden nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie e.V. (DGfP), Sektion KSA durchgeführt.

Zu den grundsätzlichen Merkmalen der Kurse gehört die Arbeit in Praxisfeldern, in denen Begegnungen mit Einzelnen, Gruppen und Institutionen geschehen.

Das Lernen in der KSA geschieht in einer Kursgruppe, in welcher ein kontinuierlicher Lernprozess gewährleistet wird. Die Stärkung der seelsorglichen Kompetenz und die Weiterentwicklung der pastoralen Identität gehören zu den Zielen der Arbeit.

Klinische Seelsorgeausbildung wird in der EKHN in unterschiedlichen Organisationsformen angeboten. Es gibt Langzeitkurse (6 aufeinander folgende Kurswochen), fraktionierte Kurse (drei mal 2 Kurswochen), und berufsbegleitende Kurse (3 Kurswochen und mehrere Einzelkurstage).

Die Teilnahme an den Kursen ist mit einem besonderen Anmelde- und Zulassungsverfahren verbunden.

FRAKTIONIERTE UND BERUFSBEGLEITENDE KURSE

Arbeitsbereich der fraktionierten und der berufsbegleitenden KSA-Kurse ist das eigene Praxisfeld. In ihnen kommt es mehrere Monate lang zu einem kontinuierlichen Wechsel zwischen Praxis, Reflexion und Erprobung. Sie bieten gute Möglichkeiten, im eigenen Berufsfeld Anderes, Neues zu entwickeln und auszuprobieren. Die einzelnen Elemente der Kurse entsprechen denen der Langzeitkurse.

BERUFSBEGLEITENDER 6-WOCHEN KSA-KURS

Termine:	08. – 12. Oktober 2018 04. – 08. Februar 2019 01. – 05. April 2019 Studenttage: 22.10.18/05.11.18/ 19.11.18/21.01.19/18.02.19/25.02.19/ 11.03.19/18.03.19
Anmeldeschluss:	01. Juni 2018
Zulassungstag:	21. Juni 2018
Leitung:	Gudrun Goy, Pfarrerin, Supervisorin i.A. (DGfP) Dr. Jürgen Aach Lehrsupervisor (DGfP)
Ort:	Exerzitienhaus, Hofheim am Taunus und Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	2.600,- € Eigenbeitrag für hauptamtlich Mitarbeitende der EKHN: 600,- €

KSA-AUFBAUKURS

Der Aufbaukurs KSA ermöglicht die Erweiterung der seelsorglichen Kompetenzen und eine vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen pastoralen Identität. Inhaltlich und methodisch entsprechen die Arbeitseinheiten dem KSA-Curriculum; als Erfahrungsraum dient für diesen Kurs das jeweils eigene Praxisfeld.

Ein besonderer Schwerpunkt dieses Kurses ist die interreligiöse Begegnung, so dass die Lerngruppe für Teilnehmende verschiedener Religionen offen ist.

Die Teilnehmenden sollen die pastoralpsychologische Weiterbildung in Seelsorge (2 KSA-Kurse mit Zertifikat) abgeschlossen haben.

Termine:	27. – 31. August 2018 03. – 07. Dezember 2018 28. Januar – 01. Februar 2019 25. – 29. März 2019
Anmeldeschluss:	18. Mai 2018
Zulassungstag:	05. Juni 2018
Leitung:	Winfried Hess, Pfarrer, Lehrsupervisor (DGfP) Bernd Nagel, Pfarrer, Supervisor und Psychodramaweiterbildner (DGfP)
Ort:	Bad Soden-Salmünster
Kosten:	2.600,- € Eigenbeitrag für hauptamtlich Mitarbeitende der EKHN: 600,- €

TRAUER ALS KRANKHEIT

In psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken treffen Klinikseelsorger/innen auf Patienten, die nach dem Verlust eines Angehörigen oder nahen Menschen therapeutische Hilfe suchen. Trauer ist damit zu einem Krankheitsbild geworden. Auf welche therapeutischen Modelle treffen Patienten in dieser Lebenssituation und welche Rolle spielt in einem therapeutischen Verbund die Seelsorge?

Die Arbeit an eigenen Praxisbeispielen und Glaubensbildern soll dabei im Mittelpunkt stehen.

Termin:	12. – 14. März 2018
Anmeldeschluss:	09. Februar 2018
Leitung:	Manfred Wilfert, Pfarrer, Supervisor (DGfP)
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	170,- €

SEELSORGEFORTBILDUNG FÜR GEMEINDEPÄDAGOGINEN UND GEMEINDEPÄDAGOGEN

Dieses Kursangebot, das sich speziell an Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen richtet, ist nach pastoralpsychologischen Standards konzipiert und an den seelsorglichen Herausforderungen der Berufsgruppe ausgerichtet. Jede einzelne Woche hat dabei einen Themenschwerpunkt, zu dem die theoretischen Kenntnisse vertieft werden können und die Erfahrungen der Teilnehmenden in Form von Fallberichten bearbeitet werden.

Der Kurs entspricht in Form und Inhalt einem pastoralpsychologischen Langzeitkurs.

Termin:	11. – 15. Juni 2018 03. – 07. September 2018 22. – 26. Oktober 2018 (weitere 3 Wochen in 2019 folgen in Absprache)
Anmeldeschluss:	23. März 2018
Kennenlerntag:	19. April 2018
Leitung:	Mike Breitbart, Gemeindepädagoge, System. Supervisor und Transaktions- analytiker (CTA-E) Bernd Nagel, Pfarrer, Supervisor und Psychodramaweiterbildner (DGfP)
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	550,- € (Eigenbeitrag für hauptamtl. Mitarbeitende der EKHN)

SEELSORGE UND ROLLENVIELFALT IM PFARRBERUF

Morgens in der Schule, danach zur Trauerfeier auf dem Friedhof, ein Konfliktgespräch mit einer Mitarbeiterin in der Gemeinde und abends Kirchenvorstandssitzung. Der ganz normale Wahnsinn im Pfarrberuf.

Tagtäglich erleben Pfarrer und Pfarrerinnen eine Vielfalt von unterschiedlichsten Rollen in ihrem Gemeindealltag. Oft sind sie dabei direkt oder indirekt als Seelsorger/innen angefragt. Wie lassen sich diese unterschiedlichen Anforderungen und Erwartungen sinnvoll gestalten? Welche Bilder haben mich in meinem Selbstverständnis als Pfarrer/in geprägt, welche Erwartungen werden an mich herangetragen? Und findet die Seelsorge darin ihren Platz?

Anhand von Beispielen aus der eigenen Praxis und mit unterschiedlichen Methoden wollen wir uns diesen Fragestellungen nähern und Klarheit gewinnen, wie die unterschiedlichen Rollen sich aufeinander beziehen können, so dass seelsorgliches Handeln Raum hat. Wir gehen dem je eigenen Seelsorgeverständnis nach und erproben, wie die unterschiedlichen Rollen authentisch ausgefüllt werden können, und wo es nötig ist Grenzen zu setzen und zu wahren.

Mindestens 5, max. 10 Teilnehmer/innen

Dieses Seminar zählt zu den Angeboten im Rahmen der FEA-Veranstaltungen.

Termin:	02. – 04. Mai 2018 (Beginn 11 Uhr – endet am dritten Tag um 15 Uhr)
Anmeldeschluss:	02. März 2018
Leitung:	Bettina Tarmann, Pfarrerin, Supervisorin (DGfP) Gudrun Goy, Pfarrerin, Supervisorin i.A. (DGfP)
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	170,- €

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE

Seelsorgerinnen und Seelsorger haben ständig mit Familien, Gruppen und Organisationen zu tun: Bei Amtshandlungen, bei Hausbesuchen, in Gesprächen mit Ratsuchenden, dem Kindergarten, dem Kirchenvorstand, in der Schule und in anderen Situationen.

Familietherapeutische Erkenntnisse und systemisches Denken eröffnen Zugänge zur Komplexität, zur Vernetzung und Dynamik der in den genannten Konstellationen auftretenden Prozesse, die für die Seelsorge neue Verstehens- und Handlungsmöglichkeiten erschließen.

Der 6-wöchige Kurs vermittelt einen Einblick in einige Grundelemente systemischer Therapie und in neue Interventionsmöglichkeiten, die in die seelsorgliche Praxis übersetzt werden können. Zu diesem Ansatz gehört auch ein neuer Blick auf die eigene Herkunftsfamilie der Seelsorgerin und des Seelsorgers.

Die Teilnahme ist mit einem besonderen Anmelde- und Zulassungsverfahren verbunden.

SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE – GRUNDKURS

Ziel des Kurses ist es, Seelsorgerinnen und Seelsorger zu befähigen, Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensbezügen zu würdigen und ressourcenorientiert zu begleiten.

Der Kurs führt in die grundlegenden Elemente von Theorie und Praxis der systemisch orientierten Seelsorge ein.

Elemente und Methoden:

- Einführung in die Grundzüge und Besonderheiten systemischen Denkens
- Praxis systemisch orientierter Gesprächsführung, Auftragsklärung, Interventions- u. Gesprächsmethodik, Wertschätzung als wichtige positive Haltung, Kurzzeit-Beratung, Kontextklärung u.a.
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion anhand von Genogrammarbeit, Familienrekonstruktion, Aufstellungen, Skulpturen

- Übersetzung in den kirchlichen Kontext: neue Sichtweisen von biblischen Texten und religiösen Überzeugungen, Impulse für Amtshandlungen und Rituale u.a.
- Reflexion der eigenen Berufsrolle im Kontext der Organisation „Kirche“
- Durchführung, Vorstellung und Dokumentation eines Praxisprojekts

Termin:	23. – 27. April 2018 18. – 22. Juni 2018 10. – 14. September 2018 05. – 09. November 2018 26. – 30. November 2018 04. – 08. Februar 2019
Anmeldeschluss:	26. Januar 2018
Zulassungstag:	26. Februar 2018
Leitung:	Hannelore Lotz, Pfarrerin i.R., Supervisorin (DGfP) Klaus-Willi Schmidt, Pfarrer, Supervisor (DGfP)
Ort:	Exerzitienhaus, Hofheim am Taunus und Kloster Neustadt a. d. Weinstraße
Kosten:	2.700,- € Eigenbeitrag für hauptamtlich Mitarbeitende der EKHN: 650,- €

SYSTEMTHEORETISCHE STUDIENTAGE – EIN EXERZITIUM IN 4 ETAPPEN

Die Studientage sind zugleich Theorietage im Rahmen des Aufbaukurses „systemisch orientierte Seelsorge“ 2017 – 2018.

Die von Niklas Luhmann entwickelte Systemtheorie kann man als Grundlage für eine systemisch orientierte Gesprächspraxis und damit auch für eine systemisch orientierte Seelsorge einsetzen. Die Theorie wurde inzwischen von Peter Fuchs zur Allgemeinen Theorie des Sinnsystems weiterentwickelt. Die Studientage stellen die Neufassung der Theorie vor und schreiben sie um auf Seelsorge. Es ist sinnvoll, die Tage als Serie zu buchen, da sie aufeinander aufbauen.

1. Von Beobachtung und von Theorie

Um sich im systemischen Denken orientieren zu können, ist es hilfreich, die Operationsweise dieses Ansatzes zu reflektieren: Beobachtung. Systemtheorie ist eine Theorie der Beobachtung. In Darstellung und Übungen führt der Tag in dieses Begriffsschema ein: Referenz, Beobachtung 1. Ordnung, Beobachtung 2. Ordnung. Seelsorge wird als Beobachtung 2. Ordnung spezifiziert. Eine weitere Frage wird sein: Was ist Theorie und wie unterscheidet Theorie sich von anderen Herangehensweisen? Und wie beobachtet Gott?

Termin:	17. Januar 2018, 10 bis 17 Uhr
Anmeldeschluss:	17. Dezember 2017
Leitung:	Dr. Günther Emlein, Pfarrer i.R., Lehrsupervisor (DGfP)
Ort:	Exerzitienhaus, Hofheim am Taunus
Kosten:	45,- €

2. Von Sinn, von Systemen und von der konditionierten Koproduktion der Sinnsysteme „Bewusstsein“ und „Kommunikation“

In der Seelsorge befassen wir uns nicht mit organisch-molekularen Systemen, sondern mit Bedeutungen und Bedeutungsvarianten. Die Philosophie spricht seit der Phänomenologie von Sinn. Sinn wiederum ist körperlos, er besteht aus Differenzen, die im Nachhinein (Derrida) der Welt angesonnen werden: Was ist dann ein „System“? Mit diesen Fragen wird das „theoretische Herzstück“ in den Blick genommen. Bewusstsein und Kommunikation werden konstruiert als Filialsysteme DES (einen) Sinnsystems, was die Architektur der Theorie so sehr verändert, dass sie nicht mehr einfach Systemtheorie heißt, sondern „Allgemeine Theorie DES Sinnsystems“.

Termin:	28. Februar 2018, 10 bis 17 Uhr
Anmeldeschluss:	28. Januar 2018
Leitung:	Dr. Günther Emlein, Pfarrer i.R., Lehrsupervisor (DGfP)
Ort:	Exerzitienhaus, Hofheim am Taunus
Kosten:	45,- €

3. Von Religion und Gesellschaftstheorie

Seelsorge kann man von anderen psychosozialen Kontakten dadurch unterscheiden, dass man sie mit Religion verbindet. Nur: Wie kann man dazu Religion von anderem unterscheiden? Der Tag widmet sich der Frage, wie Religion aus systemtheoretischer Sicht beschrieben werden kann: Religion als Umgang mit der Kontingenz von Sinn. Religion wird nicht als ein „an sich“ betrachtet, sondern als Besonderheit von Kommunikation, mithin als funktionales System von Gesellschaft. Eine solche Sicht hat grundlegende Auswirkungen auf theologische Fragen wie die nach der Offenbarung. Mythen und Rituale werden interpretiert als Formen des Umgangs mit dem „Jenseits“ von irdischem Sinn.

Termin:	11. April 2018, 10 bis 17 Uhr
Anmeldeschluss:	11. März 2018
Leitung:	Dr. Günther Emlein, Pfarrer i.R., Lehrsupervisor (DGfP)
Ort:	Exerzitenhaus, Hofheim am Taunus
Kosten:	45,- €

4. Seelsorge als Hybrid

Seelsorge als die Übereinanderblendung von Religion und diversen Zugängen aus der Gesprächsführung kann als hybride Praxis verstanden werden. Systemtheoretisch gefragt: Zu welchem Problem kann man Seelsorge als Lösung interpretieren angesichts dessen, dass es mit Psychotherapie(boom), Beratung und sozialer Arbeit „funktionale Äquivalente“ der Gesprächsführung gibt. Dazu wird Seelsorge in Zusammenhang gebracht mit schon genannten gesellschaftstheoretischen Ideen. Überlegungen zur Seele und zur Sorge sind bei diesen Fragen hilfreich.

Termin:	13. Juni 2018, 10 bis 17 Uhr
Anmeldeschluss:	13. Mai 2018
Leitung:	Dr. Günther Emlein, Pfarrer i.R., Lehrsupervisor (DGfP)
Ort:	Exerzitenhaus, Hofheim am Taunus
Kosten:	45,- €

ALS DIE REALITÄTEN DAS TANZEN LERNTEN: EINFÜHRUNG IN DIE SYSTEMISCH ORIENTIERTE SEELSORGE

Systemisch orientierte Seelsorge ist einer der beiden Ansätze, die in der EKHN gelehrt werden. Dieses Seminar stellt die Grundideen dieses Ansatzes vor und übt erste Methoden der Gesprächsführung ein. Der Kurs gibt eine Einführung in die Praxis und in die Allgemeine Theorie von Sinnsystemen, der philosophischen und theoretischen Grundlage. Theorieeinheiten wechseln mit Übungen und Diskussionsrunden. Wie sieht Praxis aus, wenn sie mit der Brille der Theorie beobachtet wird? Und was bedeutet diese Theorie für Theologie? Eigene Fallgeschichten können eingebracht werden.

Termin:	05. – 07. März 2018 (ab 15 Uhr bis Mittag am letzten Tag)
Anmeldeschluss:	01. Dezember 2017
Leitung:	Rita Schaab, Pfarrerin i.R., systemische Therapeutin und Supervisorin (DGfP), Coach Dr. Günther Emlein, Pfarrer i.R., Lehrsupervisor (DGfP), Lehrender Super- visor (SG), Coach, systemischer Therapeut
Ort:	Exerzitenhaus, Hofheim am Taunus
Kosten:	195,- €

DEN INNEREN SCHWEINEHUND LOSLASSEN: ARBEIT MIT PERSÖNLICHKEITSANTEILEN ANHAND VON TIERFIGUREN

„Den inneren Schweinehund tanzen lassen...?“

„Eine Seite von mir würde das gerne, doch eine andere weiß, was die Nachbarn sagen und eine dritte erinnert sich an früher...!“ Die Arbeit mit dem Modell der Persönlichkeitsanteile verflüssigt festgelegte Bilder: „Ich bin depressiv...ich bin einfach harmlos...“ Aufregend ist es, die anderen Seiten des Menschen mitschwingen zu lassen, sie zum Sprechen zu bewegen. In Seelsorgegesprächen ermöglicht diese Arbeit, Unterschiede zu ent-

decken und neue Seiten zu erproben. Verschiedene methodische Möglichkeiten werden im Seminar erprobt, z. B. durch Arbeit mit Metaphern und durch Externalisierung. Manchmal hilft es, den Anteilen eine Tierfigur zuzuordnen. Wir arbeiten mit Ihren persönlichen Erfahrungen und mit Ihren Beispielen aus der beruflichen Praxis. Auf einen Suchprozess nach lebensfördernden Sichtweisen unserer gemeinsamen Expedition freuen sich Rita Schaab und Dr. Günther Emlein.

Termin:	04. – 06. Juni 2018 (ab 15 Uhr bis Mittag am letzten Tag)
Anmeldeschluss:	02. März 2018
Leitung:	Rita Schaab, Pfarrerin i.R., systemische Therapeutin und Supervisorin (DGfP), Coach Dr. Günther Emlein, Pfarrer i.R., Lehrsupervisor (DGfP), Lehrender Super- visor (SG), Coach, systemischer Therapeut
Ort:	Exerzitienhaus, Hofheim am Taunus
Kosten:	195,- €

METAPHERN IN DER SEELSORGE

„Mir liegt etwas auf der Seele“; „das hat mich getroffen wie ein Schlag“: Unsere Sprache verwendet vielfach Bilder und Vergleiche. Sie sind Schlüsselwörter, die die Erlebnisweise von Menschen darstellen. Anhand systemischer und systemtheoretischer Ideen entwickelt das Seminar einen Verstehenshorizont der Metapher und zeigt Möglichkeiten, wie man mit ihr im seelsorglichen Gespräch arbeiten kann. Fallbesprechungen und Rollenspiele illustrieren den Ansatz.

Termin:	03. – 05. September 2018 (ab 15 Uhr bis Mittag am letzten Tag)
Anmeldeschluss:	01. Juni 2018
Leitung:	Rita Schaab, Pfarrerin i.R., systemische Therapeutin und Supervisorin (DGfP), Coach Dr. Günther Emlein, Pfarrer i.R., Lehrsupervisor (DGfP), Lehrender Super- visor (SG), Coach, systemischer Therapeut
Ort:	Exerzitienhaus, Hofheim am Taunus
Kosten:	195,- €

PSYCHODRAMA – SEELSORGE

„Die Wahrheit der Seele durch Handeln ergründen“ – so hat der Arzt, Psychotherapeut und Philosoph *Jakob Levy Moreno* (1889 – 1974) das von ihm in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelte Verfahren beschrieben. Weil sich die Einsichten, die das Leben fördern, nicht nur über den Kopf erschließen, setzt das Psychodrama als Methode auf die Verbindung von handelnder Darstellung (griech. „drama“ = Handlung) und innerem Erleben (griech. „psyche“ = Seele).

Moreno hat sehr früh erkannt, dass jedes Individuum immer mit anderen in Wechselwirkung steht und nur verstehbar ist in seinen Beziehungen. Zentral ist für Moreno das Motiv der „Begegnung“.

Im Psychodrama werden Verhaltensweisen, Beziehungen und Lebensthemen in Szene gesetzt, wobei es darum geht, Handlungen in verschiedenen Rollen zu erproben und in ihrer Wirkung zu erleben.

Ziele sind u. a.:

- Förderung der Spontaneität und Kreativität
- Erweiterung des individuellen Rollenrepertoires
- Überwindung konflikthafter Muster
- Versöhnung mit der je eigenen Biografie
- Personale Zusage der Liebe Gottes

Ebenso können gesellschaftliche Themen (Soziodrama) bearbeitet werden.

Haltung und Methoden des Psychodramas (Rollentausch, Doppeln, Spiegeln, Interview) als Gruppenverfahren können auch eine Grundlage in der Seelsorge, Beratung und Supervision mit Einzelnen (Monodrama) sein.

Auf der Psychodrama-Bühne entsteht Raum für die Suchbewegung des Menschen in den existenziellen Fragen, die das Leben nicht nur im Leid, sondern auch in der Freude aufwirft:

- Wer bin ich (Identität)?
- Wozu bin ich da (Sinn)?
- Wer hat mich lieb (Beziehung)?
- Was will ich (Streben, Begehren)?
- Was wird aus mir (Scheitern, Schuld, Krankheit, Sterben)?

Psychodrama hat internationale Anerkennung gefunden als ein Verfahren in Therapie, Beratung und Seelsorge. Innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP) wird es vertreten durch die Sektion „Gestalttherapie und Psychodrama in der Pastoralarbeit“ (GPP).

SOZIODRAMA – KREATIV HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN ENTWICKELN

Weil im Soziodrama der soziale Kontext eines Themas in den Mittelpunkt rückt, kann es den Blick öffnen für überindividuelle Aspekte in der seelsorglichen Begegnung. Dieses Seminar bietet Gelegenheit, Techniken und Methoden des Soziodramas kennen zu lernen und auszuprobieren.

Das Seminar kann im Rahmen der Psychodrama-Weiterbildung als Theorie- oder Sonderseminar angerechnet werden.

Termin:	28. Februar – 02. März 2018 (Beginn 14.00 Uhr/Ende am dritten Tag 13.00 Uhr)
Anmeldeschluss:	26. Januar 2018
Leitung:	Bernd Nagel, Pfarrer, Supervisor und Psychodramaweiterbildner (DGfP)
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	90,- € (Übernachtung und Frühstück; keine weitere Verpflegung)

SZENISCH DENKEN – SZENISCH VERSTEHEN

Menschen inszenieren und machen damit dem Gegenüber ein Angebot zur Interaktion. Das gilt auch für Begegnungen in Seelsorge und Beratung. Wie mit dem Begriff der Szene die Interaktion zu entschlüsseln ist, welchen Sinn das szenische Agieren macht, was hinter einer Szene zu entdecken ist und welche Hilfen Seelsorger/innen und Berater/innen im szenischen Denken und Verstehen finden können; dazu gibt das Seminar Anregung und Übung.

Das Seminar kann im Rahmen der Psychodrama-Weiterbildung als Theorieseminar angerechnet werden.

Termin:	19. – 20. November 2018 (Beginn 10.00 Uhr/Ende 17.00 Uhr)
Anmeldeschluss:	17. Oktober 2018
Leitung:	Jutta Lutzi, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Lehrsupervisorin (DGSv/BDP/EKfL) Bernd Nagel, Pfarrer, Supervisor und Psychodramaweiterbildner (DGfP)
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	90,- € (Übernachtung und Frühstück; keine weitere Verpflegung)

THEMATISCHE KURSE

NOTFALLSEELSORGE – GRUNDKURSE/AUFBAUKURS

GRUNDKURS FÜR EHRENAMTLICHE IN DER NOTFALLSEELSORGE (2 WOCHEN, DIE TEILNAHME AN BEIDEN KURSWOCHEN IST OBLIGATORISCH)

Ein plötzlicher Tod zerreißt Familienbande – nach einem Suizid verändert sich das Leben – Personen werden in Unfälle verwickelt und Todesnachrichten müssen überbracht werden.

Menschen sind in der ersten Zeit nach dem Eintritt derartiger Ereignisse oft ganz besonders auf Unterstützung und Hilfe von außen angewiesen: Das ist die Aufgabe von Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorgern. Sie sind gefordert, Oasen der Geborgenheit inmitten eines unfassbaren Chaos zu schaffen. Sie müssen Halt und Sicherheit geben in Situationen, in denen alles zusammenzubrechen droht.

In den Teams der Notfallseelsorge arbeiten neben Pfarrer/innen auch viele Personen aus anderen Berufen ehrenamtlich mit. Für diese zweite Gruppe ist der zweiwöchige Grundkurs Notfallseelsorge gedacht.

Im Grundkurs kommen folgende Fragen und Problemkreise zur Sprache:

- Motivation für die Arbeit in der Notfallseelsorge
- seelsorgliches Handeln und Gesprchsfehrung
- spirituelle Begleitung angesichts von Leid und Tod
- die Theodizeefrage in der Notfallseelsorge
- Grundkonzepte der Krisenintervention und Notfallseelsorge
- Häuslicher Todesfall
- berbringen einer Todesnachricht
- Begleitung von Angehörigen nach einem Suizid
- Einführung in die Psychotraumatologie
- Auerhusliche Einsatzsituationen (z. B. Verkehrsunfälle)
- Stressbewältigung nach belastenden Ereignissen
- Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen und Polizei

Die o. g. Einsatzsituationen der Notfallseelsorge werden im Grundkurs theoretisch vermittelt, aber auch in Rollenspielen und Gruppen-Arbeiten eingeübt und reflektiert.

Der Anmeldung zu diesem Kurs ist eine Befürwortung des Leiters/der Leiterin des zuständigen regionalen NFS-Teams beizulegen.

1. Termin:

Termin: 14. – 18. Mai 2018
Anmeldeschluss: 13. April 2018
Leitung: Andreas Mann, Pfarrer,
M.A. Beratung, Supervisor (DGSv),
EKHN-Notfallseelsorge-Beauftragter
Thomas Schill, Pfarrer,
Notfallseelsorge Vogelsberg
Johannes Hoffmann, Pfarrer,
Notfallseelsorge Mainz-Bingen
Ort: Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten: 620,- € (für beide Wochen)
(Da es sich um eine Schulung handelt, ist die Teilnahme für Mitarbeitende der EKHN kostenfrei)

2. Termin:

Termin: 13. – 17. August 2018
Leitung: Andreas Mann, Pfarrer,
M.A. Beratung, Supervisor (DGSv),
EKHN-Notfallseelsorge-Beauftragter
Thomas Schill, Pfarrer,
Notfallseelsorge Vogelsberg
Johannes Hoffmann, Pfarrer,
Notfallseelsorge Mainz-Bingen
Ort: Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg

GRUNDKURS FÜR PFARRERINNEN UND PFARRER (1 WOCHTE)

Einsätze der Notfallseelsorge konfrontieren Seelsorger/innen mit besonderen Rahmenbedingungen: Der unerwartete und plötzliche Einbruch von Not oder Krise, Verlust oder Tod verändert die Lebenssituation Betroffener im Moment existentiell und schockartig. Die erforderliche Hilfeleistung kann kaum vorausgeplant werden, sondern wird (auch von den Kooperationspartnern) ad hoc erwartet und muss situativ angemessen erfolgen. Hinzu kommt eine Organisations- und Kommunikationskultur auf der Seite der kooperierenden Hilfsorganisationen, welche sich deutlich von vertrauter kirchlicher Praxis unterscheidet. Notfallseelsorge zeigt sich so als anspruchsvolle Herausforderung für Seelsorger/innen. Diese müssen angesichts der existentiellen Nöte Betroffener u. U. auf explizit religiöse Bedürfnisse reagieren, sich mit der Theodizee-Problematik proaktiv auseinandersetzen und ggf. geeignete Passage-Rituale (wie z. B. eine Aussegnung) anbieten.

Dieser Grundkurs will Pfarrerinnen und Pfarrer auf die Mitarbeit in einem Notfallseelsorge-Team vorbereiten. Grundkenntnisse in Seelsorge und Gesprächsführung werden vorausgesetzt.

Im Grundkurs kommen u. a. folgende Fragen und Problemkreise zur Sprache:

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen normaler pastoraler Seelsorge und Notfallseelsorge-Einsätzen
- Die besondere Rolle von Geistlichen in der Notfallseelsorge
- Einführung in die Psychotraumatologie
- Seelsorge als Krisenintervention
- Sprach- und Handlungs-Fähigkeit angesichts akuter Notlagen und Krisen im spirituellen/rituellen Bereich
- Besondere Einsatz-Situationen (z. B. außerhäusliche Einsätze)
- Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen und Polizei, Organisationskunde
- Eigene Psychohygiene und Stress-Bewältigung

Der Anmeldung zu diesem Kurs ist eine Befürwortung der Teilnahme durch den Leiter/die Leiterin des jeweils zuständigen regionalen NFS-Teams beizulegen.

Termin:	15. – 19. Oktober 2018
Anmeldeschluss:	14. September 2018
Leitung:	Andreas Mann, Pfarrer, M.A. Beratung, Supervisor (DGSv), EKHN-Notfallseelsorge-Beauftragter Dr. Dr. Raimar Kremer, Pfarrer, Studienleiter, Supervisor (DGSv)
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	310,- € (Da es sich um eine Schulung handelt, ist die Teilnahme für Mitarbeitende der EKHN kostenfrei)

AUFBAUKURS NOTFALLSEELSORGE (1 WOCHTE)

Während Notfallseelsorge-Grundkurse einen grundsätzlichen Handlungsrahmen der Notfallseelsorge vermitteln sollen, dient der Aufbaukurs sowohl der Vertiefung bereits bekannter Handlungsmöglichkeiten als auch der Auseinandersetzung mit spezielleren oder selteneren Einsatzindikationen der Notfallseelsorge. Die Reflexion praktischer Einsatzerfahrungen der Kursteilnehmer/innen auf der Basis mitgebrachter Einsatzprotokolle, Verbatims/Gesprächsprotokolle oder Falldarstellungen ist eine weitere wichtige Komponente des Aufbaukurses. Von daher ist dieser Kurs nicht für „Notfallseelsorge-Einsteiger“ geeignet, sondern setzt auf Teilnehmer/innen-Seite eine längere Einsatzpraxis sowie die Bereitschaft zu selbstkritischer Reflexion voraus.

Der Anmeldung zu diesem Kurs ist eine Befürwortung der Teilnahme durch den Leiter/die Leiterin des jeweils zuständigen regionalen NFS-Teams beizulegen.

Termin:	04. – 08. Juni 2018
Anmeldeschluss:	04. Mai 2018
Leitung:	Christian Reifert, Pfarrer, Notfallseelsorge Waldeck-Frankenberg/KID Marburg- Biedenkopf Annette Hermann-Winter, Pfarrerin, Notfallseelsorge und Krisenintervention Odenwald-Kreis Heiko Ruff-Kapraun, Pfarrer, Notfallseelsorge Region Darmstadt-Dieburg
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Kosten:	230,- € (Die Kosten sind von den Teilnehmenden selbst zu zahlen)

REGIONALE ANGEBOTE von NOTFALLSEELSORGE-KURSEN

Neben dem zentralen NFS-Kurs werden 2018 voraussichtlich regionale Kurse stattfinden in:

- Wiesbaden
- Darmstadt
- Odenwald
- Bergstraße
- Westerwald

Die Termine sind im Zentrum Seelsorge und Beratung zu erfragen,
Telefon: 0 60 31 - 16 29 50.

SEELSORGEAUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE

Ökumenischer Arbeitskreis Seelsorge in Frankfurt/M., ÖAKS

21. SEELSORGEAUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE – GRUNKURS

Das Angebot richtet sich an Menschen, die Interesse haben, in
Gemeinden, Krankenhäusern oder Altenheimen seelsorglich tätig
zu sein.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, durch praktische Erfahrungen die
eigenen Fähigkeiten und Grenzen in der Gesprächsführung zu er-
proben und sie durch Reflexion zu erweitern und zu vertiefen.

Termin:	Ab September 2018 (Extra Flyer)
Leitung:	Team des ÖAKS
Ort:	Bad Soden-Salmünster und Frankfurt/M.
Kosten:	150,- €
Anmeldung:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg

AUSBILDUNG ZUR MITARBEIT IM EHRENAMTLICHEN BESUCHSDIENST IN DER KLINIKSEELSORGE MAINZ

Die Teilnehmenden werden vertraut gemacht mit den Themen und
Arbeitsweisen der Seelsorge, sowie mit psychologischen Grund-
kenntnissen. Sie werden ihre Kompetenzen in der Begegnung mit
Menschen entdecken und erweitern, eigene Kommunikations-
fähigkeiten ausbauen, Orientierungshilfen zu ethischen Fragestel-
lungen bekommen und so (neue) Standpunkte entdecken, neue
Impulse für den eigenen Glauben erhalten.

Der Kurs umfasst 90 Stunden im Zeitraum eines dreiviertel
Jahres. 14-tägige Kursabende in der Woche und mind. 8 Studien-
tage an Samstagen, sowie zusätzlich wöchentliche 2 – 3 stündige
Besuche auf Stationen. Geleitet wird der Kurs von evangeli-
schen und katholischen Seelsorgenden.

Die Termine für den 17. Weiterbildungskurs 2018 bitte erfragen.

Informationen:

Evangelisches Pfarramt in der Universitätsmedizin Mainz
Langenbeckstraße 1, 55101 Mainz
Telefon: 0 61 31 - 17 72 19
E-Mail: evang.klinikpfarramt.mainz@unimedizin-mainz.de

WEITERBILDUNGSSUPERVISION

Im Zentrum Seelsorge und Beratung besteht die Möglichkeit, Lehrs supervision für die **Weiterbildung zum Supervisor/zur Supervisorin** (am Evangelischen Zentralinstitut für Familienberatung, Berlin) durch Jutta Lutzi in Anspruch zu nehmen. Für die **Weiterbildung in Psychologischer Beratung** (am Evangelischen Zentralinstitut für Familienberatung, Berlin) steht Jutta Lutzi als Mentorin zur Verfügung.

Lehrsupervisor/innen der Arbeitsgemeinschaft Seelsorgefortbildung und Supervision sind im Kontext der Weiterbildung der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP) ansprechbar.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND SEELSORGE

Haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitende in Kirche und Diakonie können sich in persönlichen Krisen an das Zentrum Seelsorge und Beratung wenden und Seelsorge oder Psychologische Beratung in Anspruch nehmen, z.B. bei Beziehungsproblemen in der Partnerschaft, in Trennungs- und Scheidungssituationen, bei Schwierigkeiten in der Familie, in beruflichen Krisen oder bei Glaubens- und Sinnfragen.

- Gespräche helfen bei der Klärung des Problems und seiner Bearbeitung, oder sie unterstützen bei der Suche nach anderen Hilfsangeboten.
- Je nach Absprache können Gespräche mit Einzelnen, Paaren oder Familien geführt werden.
- Seelsorge und Psychologische Beratung sind kostenlos und unterliegen der Schweigepflicht.

GRUPPENANGEBOT

Gruppe: Haltung und Praxis als Pfarrerin und Pfarrer

Dieses Gruppenangebot für Pfarrerrinnen und Pfarrer eröffnet in kollegialem Austausch den Raum zur Selbstreflexion im Blick auf die pfarrdienstliche Praxis.

Mit welcher Haltung beurteile und begegne ich Menschen, Dingen und Phänomenen? Wie verhalte ich mich („richtig“)? Was hält mich, wenn innere und äußere Konflikte verunsichern? Welche persönlichen Einstellungen sind prägend für meine Beziehung zu mir selbst und zu meiner Umwelt?

Die eigene Haltung prägt die Alltagspraxis und verleiht ihr eine je spezifische Gestalt. Im Gespräch und in Übungen können die Teilnehmenden diese Verknüpfung reflektieren und weiterentwickeln.

Leitung:	Jutta Lutzi, Dipl. Psychologin und Lehrsupervisorin (DGSv/BDP/EKFuL) Bernd Nagel, Pfarrer, Supervisor und Psychodramaweiterbildner (DGfP) u. a.
Ort:	Zentrum Seelsorge und Beratung, Friedberg
Termin:	Nach Vereinbarung

Sollte dieses Angebot Ihr Interesse wecken, melden Sie sich im Zentrum Seelsorge und Beratung (0 60 31 - 16 29 50).

Die Teilnahme an einer Gruppe ist kostenfrei.

SEELSORGE IN SPEZIFISCHEN GESAMTKIRCHLICHEN
ARBEITSFELDERN

Schwerhörigenseelsorge gilt hörgeschädigten und ertaubten Menschen. Unabhängig von der religiösen Prägung wendet sie sich den Betroffenen und deren Angehörigen zu. Die Arbeit der Schwerhörigenseelsorge reicht darüber hinaus in das hörende Umfeld der Betroffenen und zielt auf die barrierefreie und inklusive Teilhabe schwerhöriger und ertaubter Menschen am öffentlichen Leben.



Schwerhörigenseelsorge

Hans-Gunther Seifert

Gemeindepädagoge

Beauftragter für Schwerhörigenseelsorge
in der EKHN, Sitz: Darmstadt

Tel.: 0 61 51-42 67 95 · Fax: 0 61 51-42 91 21
hg.seifert@shs-ekhn.de



Schwerhörigenseelsorge

Maren Dettmers

Gemeindepädagogin

Pädagogische Mitarbeiterin
in der Schwerhörigenseelsorge

Tel.: 0 61 51-42 67 95 · Fax: 0 61 51-42 91 21
m.dettmers@shs-ekhn.de

Die **Sehbehinderten- und Blindenseelsorge** unterstützt Sehbehinderte und Blinde und deren Angehörige bei der Bewältigung ihres Lebens. Darüber hinaus möchte sie die sehende Öffentlichkeit erreichen und sensibilisieren, um Begegnung und Kontakte zu fördern und den Inklusionsprozess vor Ort, besonders in Kirchengemeinden und Dekanaten, zu unterstützen und Vorurteile und Ängste abzubauen.



Sehbehinderten- und Blindenseelsorge

Gerhard Christ

Gemeindepädagoge, Master of Social Work (MSW),
Psychosoziale Beratung

Beauftragter für Sehbehinderten- und Blindenseelsorge
in der EKHN, Sitz: Darmstadt

Tel.: 0 61 51-4 54 77
ev.blindenseelsorge.darmstadt@ekhn-net.de



Sehbehinderten- und Blindenseelsorge

Sibylle Lohnes

Mitarbeiterin in der Sehbehinderten-
und Blindenseelsorge

Tel.: 0 61 51-4 54 77
ev.blindenseelsorge.darmstadt@ekhn-net.de

Notfallseelsorge ist der Beitrag der Kirchen, um Menschen in Not nicht allein zu lassen. Sie wird als glaubwürdiges Engagement von der Gesellschaft wahrgenommen. An kaum einer anderen Stelle erreicht die Seelsorge so viele Menschen, die sonst in relativer Distanz zu üblichen kirchlichen Angeboten leben. Als Erste Hilfe für die Seele in akuten Krisensituationen ist die Notfallseelsorge ein Angebot für Betroffene, Angehörige und Hilfskräfte, unabhängig von ihrer Konfession, Religion oder Weltanschauung.



Notfallseelsorge

Andreas Mann

Pfarrer, M.A. Beratung,
Supervisor (DGSv)

EKHN-Beauftragter für Notfallseelsorge, Sitz: Wiesbaden

Tel.: 06 11-42 26 73 · Fax: 06 11-7 16 43 68

Mobil: 0 170-3 29 29 32

a.mann@t-online.de

Die **Flughafenseelsorge** ist für alle Menschen am Flughafen Frankfurt ansprechbar. Rund 120 Airlines aus aller Welt nutzen den Flughafen Frankfurt und verbinden ihn mit mehr als 300 Zielen in 110 Ländern. Täglich werden die Terminals von 140.000 Fluggästen und Besuchern frequentiert. Ca. 78.000 Beschäftigte arbeiten am Flughafen. Die Kirche am Flughafen liegt für die Reisenden am Wegesrand, für die Beschäftigten ist sie eine Anlaufstelle mitten in „ihrer“ Airport City. Das Flughafen-Pfarramt ist für Reisende und Besucher da und kümmert sich um die Belange der Beschäftigten am Flughafen.



Flughafenseelsorge

Ulrike Johanns

Pfarrerin

EKHN-Beauftragte für Flughafenseelsorge, Frankfurt

Tel.: 0 69- 69 07 31 78 · Fax: 0 69- 69 07 31 79

u.johanns.kirche@flughafen-frankfurt.de



Flughafenseelsorge

Edith Schriever

Sachbearbeitung, Sekretariat

Tel.: 0 69- 69 07 31 78 · Fax: 0 69- 69 07 31 79

e.schriever.kirche@flughafen-frankfurt.de



Flughafenseelsorge

Heike Bergmeier

Sachbearbeitung, Sekretariat

Tel.: 0 69- 69 07 31 78 · Fax: 0 69- 69 07 31 79

h.bergmeier.kirche@flughafen-frankfurt.de

• Aach , Dr. Jürgen	Lehrsupervisor (DGfP)	• Lotz Hannelore	Supervisorin (DGfP)
• Braun-Steinebach Ulrike NFS Westerwald	Supervisorin i.A. (DGfP)	Pfarrerinnen i.R.	
• Depnering Wilfried Pfarrer i.R.	Supervisor (DGfP)	• Lutzi Jutta ZSB	Lehrsupervisorin (DGSv/BDP/EKFuL)
• Emlein Dr. Günther, Pfarrer i.R.	Lehrsupervisor (DGfP)	• Nagel Bernd ZSB, Studienleitung	Supervisor (DGfP)
• Färber-Awischus Sabine Gesundheitszentrum Odenwald	Supervisorin (DGfP)	• Reinhard Eva-Maria Klinik Gießen	Supervisorin (DGfP)
• Ferel Prof. Dr. Martin Pfarrer i.R.	Lehrsupervisor (DGfP)	• Roos Dieter Pfarrer i.R.	Lehrsupervisor (DGfP)
• Geissler Rolf-Heinz Pfarrer i.R.	Lehrsupervisor (DGfP)	• Schaab Rita Pfarrerinnen i.R.	Supervisorin (DGfP)
• Göbel Gabriele Klinik Rüsselsheim	Supervisorin (DGfP)	• Schmidt Klaus-Willi Klinik Riedstadt	Supervisor (DGfP)
• Goy Gudrun Behindertenseelsorge und Inklusion	Supervisorin i.A. (DGfP)	• Schorberger Dr. Dr. Gregor	Lehrsupervisor (DGfP)
• Hagemann Erika Kirchengem. Heidesheim	Supervisorin (DGfP)	• Simon Traugott Pfarrer i. R.	Lehrsupervisor (DGfP)
• Helbich Gerhard Pfarrer i.R.	Seelsorgeberater (DGfP)	• Stern-Tischleder Elke Kirchengem. Östrich-Winkel	Supervisorin i.A. (DGfP)
• Herrmann-Winter Annette Notfallseelsorge Odenwaldkreis	Supervisorin (DGSv, DGfP)	• Stock-Hampel Erni Klinik Nidda	Supervisorin (DGfP)
• Hess Winfried Klinik Frankfurt	Lehrsupervisor (DGfP)	• Tarmann Bettina Ev. Telefonseelsorge Frankfurt	Supervisorin (DGfP)
• Himmighofen Armin Kirchengem. Bad Ems	Supervisor (DGfP)	• Tarnow Barbara Pfarrerinnen i.R.	Supervisorin (DGfP)
• Knögel Heike Klinik Mainz	Supervisorin (DGfP)	• Völkner Hartmut Pfarrer i.R.	Lehrsupervisor (DGfP)
• Krauss Sigrid Klinik Mannheim	Supervisorin (DGfP)	• Wiener Christian Altenheimseelsorge Dekanat Kronberg	Supervisor i.A. (DGfP)
• Kreyscher Jochen Telefonseelsorge Mainz/Wiesbaden	Supervisor (DGfP)	• Wilfert Manfred Klinik Bad Schwalbach	Supervisor (DGfP)
• Leuers Friedhelm Pfarrer i.R.	Lehrsupervisor (DGfP)		

GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Anmeldeverfahren

Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen setzt eine normale physische und psychische Belastbarkeit voraus und geschieht auf eigene Verantwortung.

Die Kurse haben in der Regel 8 bis 12 Teilnehmer/innen. Die Kurswochen beginnen zumeist am Montag um 15.00 Uhr und enden am Freitag um 13.00 Uhr.

Die Bewerberinnen und Bewerber für Langzeitkurse werden vor der Teilnahme und vor dem Antrag auf Fortbildungsurlaub bzw. Dienstbefreiung zu einem Zulassungsgespräch eingeladen, das ungefähr zwei Monate vor Kursbeginn stattfindet.

Anmeldungen sind direkt an das Zentrum Seelsorge und Beratung zu richten. Die damit verbundenen Anträge auf Fortbildungsurlaub müssen auf dem Dienstweg an die Kirchenverwaltung, Referat Personalförderung gestellt werden.

Kirchliche Mitarbeiter/innen bei anderen Anstellungsträgern im Bereich der EKHN regeln mit diesen den Fortbildungsurlaub und melden sich direkt beim Zentrum Seelsorge und Beratung an.

Kosten

Die Kosten entnehmen Sie bitte den Einzelbeschreibungen im Programm. Fahrtkosten werden nicht übernommen.

Rücktritt

Bei Rücktritt ab 6 Wochen vor dem Beginn eines 6-Wochen-Kurses entsteht eine Ausfallgebühr in Höhe des angegebenen Eigenbeitrages, sofern der Platz nicht anderweitig belegt werden kann. Bei Einzelseminaren und thematischen Kursen entsteht ab 14 Tagen vor Veranstaltungsbeginn eine Ausfallgebühr von 16,- € pro Kurstag, sofern der Platz nicht anderweitig belegt werden kann.

Datenschutz

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Kommunikationsdaten (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail) zum einen in unserer Datenbank zu internen Zwecken speichern und zum anderen diese den Teilnehmenden Ihrer Fortbildung kommunizieren (Teilnahmeliste), damit Sie mit diesen Kontakt aufnehmen, sich austauschen und ggf. Fahrgemeinschaften bilden können. Falls Sie damit nicht einverstanden sind, teilen Sie uns dies bitte entsprechend mit.



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

www.ekhn.de

Wegbeschreibung

Mit dem Auto von Norden:

Von Gießen A5 Abfahrt Bad Nauheim und auf der B3a dem Wegweiser nach Friedberg folgen, von weitem sieht man den „Adolfsturm“ (Alter Burgturm) auf einer Anhöhe, immer auf der B3 Richtung Innenstadt bleiben. Sobald der Burgberg umfahren ist, biegen Sie an der 1. Fußgängerampel scharf links (zurück) ein und sehen die gemauerte Toreinfahrt der Burg. Das auf der rechten Seite stehende Haus, direkt neben der Burgmauer, ist das Zentrum.

Von Süden:

Von Frankfurt A5 Abfahrt Friedberg, in Friedberg links der B275 Richtung Innenstadt folgen, bis am Ende der Einkaufsstraße die gemauerte Toreinfahrt in die Burg zu erkennen ist. Vor der Fußgängerampel rechts einbiegen, das letzte Haus auf der rechten Seite, direkt neben der Burgmauer, ist das Zentrum.



Von Osten:

Von Hanau A45 Abfahrt Florstadt und der B275 links nach Friedberg folgen, in Friedberg Richtung Innenstadt (auf der B275), bis am Ende der Einkaufsstraße eine gemauerte Toreinfahrt zur Burg zu erkennen ist. Vor der Fußgängerampel rechts fahren. Das letzte Haus auf der rechten Seite, neben der Burgmauer, ist das Zentrum.

Vom Bahnhof:

Fußweg Richtung Innenstadt ca. 15 bis 20 Minuten. Mit Gepäck empfiehlt es sich ein Taxi am Bahnhofsvorplatz zu nehmen, es fahren auch Linienbusse am Bahnhofsvorplatz Nr. 31 und 34 Richtung Bad Nauheim ab. Steigen Sie an der Haltestelle „Burg“ – direkt neben dem Zentrum – aus.



ZENTRUM
SEELSORGE UND BERATUNG

der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Zentrum Seelsorge und Beratung
Haus Friedberg der EKHN
Kaiserstr. 2 · 61169 Friedberg

Telefon: 06031 - 16 29 50
Fax: 06031 - 16 29 51
E-Mail: zsb@ekhn-net.de

www.zsb-ekhn.de